



KONSULTATIONSTAGUNG

Forum sozialdiakonische
Ethik. Weiterarbeit an

dem Friedenswort »Dem Frieden
verpflichtet«.

19. – 21. November 04

Schwarzenshof

In Kooperation mit dem Ausschuss
für Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung, dem
Frauen- und Bildungswerk.

Infos und Anmeldung:
EmK BILDUNGSWERK Süd

MEDITATIVER TANZ

Mit Tanz und Gebärde Advent erle-
ben. Thema: Die Geburt des Lichts.

26. – 28. November 04, S-Giebel

Infos und Anmeldung:
EmK BILDUNGSWERK Süd

LEBENDIGE KLEINGRUPPEN UND HAUSKREISE –

WIE GELINGT DAS?

Regionale Schulungen

18. März 05 • 19.30 Uhr

in Göppingen

19. März 05 • 9.00 – 15.00 Uhr

in Frankfurt-Hoechst

08. April 05 • 19.30 Uhr

in Reutlingen-Betzingen

09. April 05 • 14.30 – 18.00 Uhr

in Bad Kreuznach

15. April 05 • 19.30 Uhr

in Ulm-Erlöserkirche

»WENN DEIN KIND DICH MORGEN FRAGT...«

Werkstatt für Veranstaltungen
im Vorfeld des Ev. Kirchentages.

Wochenende 21. – 23. Januar 04

oder Seminartag 22. Januar 04

in S-Giebel

HOMEPAGE

Workshop Gemeinde-Homepage

04. – 06. Februar 05, S-Giebel

FASTEN-URLAUB

»Dem Leben Richtung geben!«

07. – 13. Februar 05, S-Giebel

GLAUBE UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

»Mach's wie Gott – werde Mensch!«

04. – 06. März 05, S-Giebel

SPORT UND KIRCHE –

»GOTT IST RUND!?!«

Kirche im Blick auf die Fußball-
Weltmeisterschaft 2006!

06. März 05, S-Giebel

LAIEN IN DER VERKÜNDIGUNG

Predigt in der Kirche –

Kirche in der Predigt

11. – 13. März 05, S-Giebel

FAMILIENTRAINING

Kinder, Eltern, Soziales Umfeld –
Beziehungen gestalten!

11. – 13. März 05, S-Giebel

VERWAISTE BABYELTERN

Gute Hoffnung – jähes Ende

09. April 05, S-Giebel

Anmeldung/weitere Informationen:

BILDUNGSWERK-SÜD

Giebelstraße 16

70499 Stuttgart

Telefon 0711/8 60 06 90

Fax 0711/8 60 06 99

E-Mail: bildungswerk.ssw@emk.de

www.emk-bildungswerk.de

EMK-STUDIENREISEN



Studienreisen 2005

Unsere interessantesten
Reiseziele für Ihre
Planungen.

04.02.-12.02.	Ägypten
17.02.-01.03.	Florida, Bahamas
10.03.-20.03.	Israel
18.03.-03.04.	Brasilien
03.04.-17.04.	Israel
23.04.-04.05.	Abano Terme
29.04.-06.05.	Golf von Neapel
08.05.-22.05.	Kiew, Krim
20.05.-27.05.	Libanon
14.06.-26.06.	Türkei
17.06.-28.06.	Dreiländerreise D-A-Kroatien
18.06.-25.06.	Sizilien
18.06.-30.06.	Bulgarien
24.06.-08.07.	Norwegen
02.07.-09.07.	Rom
02.07.-13.07.	Schottland
06.08.-16.08.	Island
22.08.-31.08.	Paris, Loire
01.09.-09.09.	Riesengebirge
20.09.-03.10.	Moskau/Samara
07.10.-21.10.	Zypern
19.10.-29.10.	Indien

Evangelisch-methodistische Kirche,
Studienreisen, Giebelstr. 16, 70499 Stgt.
Tel: 0711/86006-90, Fax: -99,
Email: bildungswerk.ssw@emk.de

HAUSKREISE (SJK):

Matthias Kapp

Silberburgstraße 134A | 70176 Stuttgart

Telefon 07 11/6 15 02 27

E-Mail: matthias.kapp@emk.de

MITARBEITER HAUSKREISE (SJK):

Horst Kerscher

Bussardweg 1 | 76356 Weingarten

Telefon 0 72 44/6 09 87 44

E-Mail: Horst.Kerscher@gmx.de

KREISE JUNGER ERWACHSENER (SJK):

Rainer Zimmerschitt

Mühlstraße 9 | 76229 Karlsruhe

Telefon 07 21/48 13 70

E-Mail: rainer.zimmerschitt@emk.de

HAUSKREISE / KREISE J. ERWACHSENER (OJK):

Ulrike Förster

Waldenbucher Straße 5 | 08499 Mylau

Telefon 0 37 65/3 10 08

E-Mail: UlrikeFoerster@web.de

HAUSKREISE / KREISE J. ERWACHSENER (NJK):

Jörg Mathern

Abbendieksweg 9 | 45886 Gelsenkirchen

Telefon 02 09/14 65 86

E-Mail: joerg.mathern@cityweb.de

Liebe Mitarbeitenden,

Bibel modern

Was heißt »modern«? Modisch, beliebt, aufgeklärt, zeitgenössisch? –
Laut Duden sind all dies sinnverwandte Wörter für den Begriff »modern«.
Die Frage der Bibelinterpretation steht im Mittelpunkt einiger Artikel des
unterwegs-Magazins 45/2004. Während meines Theologiestudiums lern-
te ich die **historisch-kritische Bibelauslegung** kennen – mit Hilfe wissen-
schaftlicher Methoden wird der ursprünglichen Sinngehalt biblischer Texte
aufgespürt. Bibeltexe als ein Textil, dessen vielschichtiges Textgewebe unter-
sucht wird. Mir persönlich hat diese Form der Auseinandersetzung mit bibli-
schen Texten befreiende und glaubensvertiefende Einsichten vermittelt. Das
Stellen der richtigen Fragen an einen biblischen Text verhindert oft falsche
Antworten, die es in der Geschichte der Christenheit immer wieder gegeben
hat. Die historisch-kritische Bibelauslegung lehrte mich zu unterscheiden
zwischen Inhalt und Ausdruck biblischer Botschaft. Ich konnte die Bibel ernst
nehmen, ohne sie wörtlich nehmen zu müssen. Die Bibel als engagiertes und
engagierendes Glaubenszeugnis von Menschen in ihrer Zeit. Menschliches
Wort, inspiriert durch Gottes Geist.

Aufgeklärte Bibelauslegung – meiner Meinung nach unverzichtbar für
unsere Gemeindearbeit. Ein kleines Beispiel dazu in dieser Arbeitshilfe.
Doch aufgeklärte Bibelauslegung macht die Bibel noch nicht zeitgenössisch.
Wir müssen im wahrsten Sinne des Wortes mit der Bibel über-setzen zu den
Zeitgenossen, um sie in ihrer Lebenssituation zu erreichen. Biblische
Übersetzungsarbeit. Ich möchte ein paar Übersetzungsbilfen weitergeben.
Die Beschäftigung mit **feministischer und tiefenpsychologischer**
Bibelauslegung hat mir persönlich wichtige Impulse für meinen Glauben
gegeben. Zwei Beispiele einer »kontextgebundenen« Interpretation biblischer
Texte und Einsichten sind in dieser Arbeitshilfe enthalten. Bibelarbeit mit
bibliodramatischen Elementen ist der Versuch, biblische Texte auch in
Körpersprache zu übersetzen. Für mich persönlich eine eindrucksvolle Form,
biblische Texte erfahrbar zu machen. Auch hierzu enthält diese Arbeitshilfe
einige Hinweise. – Die vorgestellten Materialien sind praxiserprobt aus dem
Bereich von Gemeinde und Schule. Die Reaktion? Nicht immer zustimmend,
aber immer gesprächsauslösend. Insgesamt eine streitbare Arbeitshilfe mit
vielen Reizthemen. Wichtiger Gedankenstoß oder ärgerlicher Stein des
Anstoßes? Ich freue mich über Rückmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Jörg Mathern

JÖRG MATHERN



JÖRG MATHERN

Der Autor dieser Ausgabe, Jörg
Mathern, ist Lehrer von Beruf.
Als Laiendelegierter engagiert
er sich für den Gemeindebezirk
Bochum. Jörg Mathern ist ver-
heiratet und hat zwei Kinder.
Die Familie lebt in Gelsenkirchen.

Bibel modern

Die Heilung des Blinden – Tiefenpsychologische Interpretation von Markus 8, 22-26

Wir möchten wissen, was heute Blindheit ist und wie wir davon geheilt werden. Tiefenpsychologisch ist vor allem der Anfang von Bedeutung. Dass Jesus den Menschen aus dem Dorf hinausführt, abseits von der Menge also. Mir scheint, dass die Krankheit, die hier geheilt wird, von seelischer Ursache ist. Es gibt Dinge in unserem Leben, die wir nicht sehen möchten, und es kann dann sein, dass unsere Sehkraft bis ins Physische hinein getrübt wird. Wir ziehen uns zurück, verdunkeln die Zimmer. Menschen, die schwer depressiv sind, tragen vielleicht wirklich eine Brille, die getönt ist, weil einfach die Helligkeit des Lichts von draußen sie beleidigt und stört. Wir sind blind, zunächst seelisch, dann aber oft genug auch körperlich. Wie im Tunnel, hineingestellt in eine Welt ohne Licht. Und dann ist es entscheidend und sogar zum Verständnis der Blindheit wichtig zu hören, dass Jesus den Mann abseits nimmt von den anderen. Wir müssten ein Leben voraussetzen, in dem alle ringsum gewusst haben, wie man die Welt richtig sieht. Und lange Jahre in der psychoanalytischen Behandlung können damit zugehen, dass man einen Menschen, abseits von der Menge, bei der Hand nimmt und wegführt, dass die Entfernung von der Fremdbestimmung wächst und er nach und nach in einen Raum tritt, in dem es darauf ankommt, selber sehen zu dürfen und zu lernen. Es kostet oft ein Unendliches, Menschen soweit von den anderen zu entfernen, dass überhaupt die Chance besteht zu erreichen, dass sie die eigenen Augen aufschlagen können. Sie müssen langsam wieder eine Sensibilität dafür gewinnen, was in ihnen vor sich geht. Sonst wird es keine Einsicht geben. Es müssen Träume erlaubt sein, die im Raster der fremden Bewertung oft genug verboten sind. Menschen, die den Blick der anderen immer wieder fürchten müssen, weil sie sich schämen, weil sie sich unansehnlich vorkommen – solche Menschen werden am Ende blind, um niemanden mehr zu sehen. Wichtig ist, dass das einzelne Herz sensibilisiert wird und zwar für die konkrete Not, die sich ausdrückt in seelischem und körperlichem Leid. Nehmen Sie jenen Vers, in dem Jesus die Augen des Blinden mit Speichel berührt. Die

Wahrheit ist, dass jede Frau im Grunde weiß, wovon die Rede ist. Ihr Kind kommt von der Straße gelaufen, es ist irgendwo hingefallen; und die Mutter wird es in den Arm nehmen und die Stelle mit Speichel bestreichen und sagen: Jetzt ist alle wieder gut. Was das Kind möchte, ist im Grunde zu spüren, dass es in seinem Schmerz nicht allein ist. Und das vermittelt die Mutter durch die Wärme körpereigenen Speichels. Dahinter liegen – tiefenpsychologisch betrachtet – sehr tiefe Formen sich zurückzusehnen bis zum Mutterschoß, wo es warm war, dunkel war, ganz geborgen war. Und jetzt kommen wir auf etwas Interessantes: Wir verstehen Blindheit mit einem Mal als eine tiefe Sehnsucht, im Grunde gar nicht auf der Welt zu sein. Und Jesus antwortet auf diese Symptomkrise des Lebens, indem er ihr auf weite Strecken erst einmal Recht gibt. Er schafft einen Ort der Geborgenheit, von Wärme, in dem das, was sich in der Symptomatik als Lebensgefühl berechtigterweise ausdrückt, realisiert wird. Jesus ist wie eine Mutter zu diesem Mann. Und nur in einer Welt, die so warm ist, so vertraut, kann dieser Mann beginnen, die Augen aufzuschlagen.

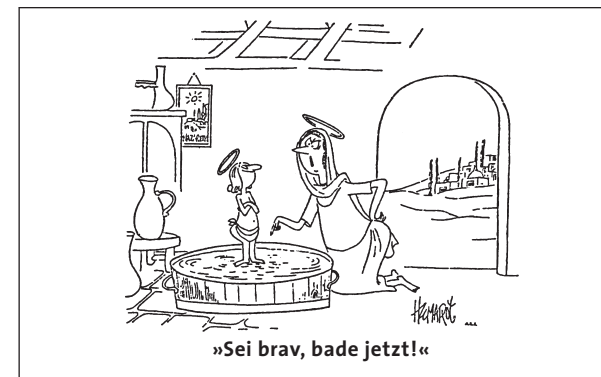
*Eugen Drewermann, Wort des Heils –
Wort der Heilung, Patmos Verlag, Düsseldorf 1988*

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT IN GRUPPEN:

- Möglicher Einstieg: Blindes Vertrauen – auf dem rechten Auge blind – Mensch, ist der blind ... – blind vor Wut – Liebe macht blind. Die Teilnehmenden schreiben auf, was sie zu den einzelnen Aussagen assoziieren.
- Vor der Beschäftigung mit den Aussagen Drewermanns sollten die Teilnehmenden den Bibeltext selber lesen und Gedanken zum Text sammeln.
- Lesen des Textes von Drewermann.
- Abschließende Bewertung der Aussagen von Drewermann. Wird die tiefenpsychologische Deutung Drewermanns der Bibel und der Botschaft Jesu gerecht? Tiefenpsychologische Deutung biblischer Texte: persönlich bereichernd – faszinierend – ärgerlich – gefährlich?

Das Wunder des Seewandels – Hinweise zur Texterschließung von Matthäus 14, 22-33 mit bibliodramatischen Elementen

Zunächst einige allgemeine Hinweise: Bibliodramatische Elemente. Worum geht es? Ein biblischer Text soll durch Einfühlung, Körperarbeit, Standbilder, kreatives Arbeiten und Rollenspiel verlebendigt werden. Arbeitsformen, die Zugänge schaffen, um einem Bibeltext mit Leib und Seele persönlich zu begegnen und ihn mit der eigenen Lebensgeschichte in Verbindung zu bringen. Ich spreche bewusst von einer Bibelarbeit mit bibliodramatischen Elementen und nicht von einem Bibliodrama: Bibliodrama ist ein geschützter Begriff und verlangt qualifizierte kompetente Begleitung. Dies muss beachtet werden. Ich ermutige, bei der Arbeit mit der Bibel immer wieder – je nach eigener Erfahrung und Kompetenz – bibliodramatische Elemente einzubeziehen. Sich auszudrücken mit dem ganzen Körper vermittelt spannende, überraschende, wertvolle und intensive Erfahrungen mit sich selbst und anderen.



HINWEISE FÜR DIE ARBEIT IN GRUPPEN:

- Zunächst ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden ganz persönlich mit dem Text auseinandersetzen. Wo bleibe ich persönlich »hängen« bei diesem Text. Gibt es einen Schlüsselsatz, ein Schlüsselwort für mich? Was löst das aus in mir?
- Dann wird der Bibeltext ohne Worte inszeniert. Hierzu wird der Text in sechs Sequenzen eingeteilt, wobei jede Sequenz in Beziehung gesetzt wird zu einer möglichen konkreten Lebenssituation: 1) Im Boot sitzen / *da sitze ich nun – so wie ich bin* 2) Gegenwind und Sturm / *Widrige Lebensumstände + »aufgewühltes« Leben* 3) Jesus erscheint / *Rettendes naht* 4) Jesus entgegengehen / *sich auf den Weg machen, durch die Widerstände hindurch dem Rettenden entgegen* 5) Begegnung mit Jesus / *mein aufgewühltes Leben beruhigt sich* 6) Mit Jesus im Boot / *das Leben geht weiter mit neuer Hoffnung »an Bord«.*

- Die Teilnehmenden teilen sich in Kleingruppen auf, teilen einander mit, was der Text bei jedem und jeder ausgelöst hat. Dann inszenieren sie die Geschichte. Die 6 Sequenzen helfen, die Darstellung zu strukturieren. Der vorherige Gedankenaustausch fließt in die Arbeit ein, nimmt im wahrsten Sinne des Wortes Gestalt an. Es geht nicht um ein bloßes Nachspielen des Textes, sondern um eine Inszenierung der eigenen Gefühle durch Körperhaltung, Gesten usw.
- Gegenseitige Vorstellung der Inszenierungen. Abschließender Austausch über das Gesehene und Erlebte.

Im Anfang war Gott – Feministische Deutung von 1. Mose 1, 1ff.

Im Anfang war Gott,
im Anfang die Quelle von allem, was ist,
im Anfang die Sehnsucht: Gott
Gott – die Stöhnende,
Gott – die in Wehen Liegende
Gott – die Gebärende
Gott – die Jubelnde
Gott – voller Liebe für ihr Geschöpf
Gott hielt zärtlich die Erde im Arm,
wissend, dass alles Gute geteilt sein will.
Gott sehnte sich nach Verbundenheit.
Gott wollte die gute Erde teilen mit anderen
und die Menschheit ward geboren aus Gottes
Verlangen.
Wir wurden geboren, die Erde zu teilen.
Carter Heyward

HINWEISE FÜR DIE ARBEIT IN GRUPPEN:

- Erste Reaktionen zum Text von Carter Heyward: Was ist mir fremd? Was ist mir nah?
- Verhältnis zur feministischen Theologie klären. These zur Diskussion: »Feministische Theologie ist keine weibliche Theologie, sie geht von Frauen aus, aber ihre Zielsetzung sind alle Menschen.«
- Textvergleich: Carter Heyward und biblischer Schöpfungsbericht 1. Mose 1, 1ff. Kriterien: Darstellung von Schöpfung – Eigenschaften Gottes – Funktion des Menschen
- Abschließende Beurteilung: Wird die Deutung von Carter Heyward dem biblischen Schöpfungsbericht in 1. Mose 1, 1ff. noch gerecht?

**Literaturhinweis: Kompendium Feministische Bibelauslegung,
Hrsg. L.Schottroff, M.-T. Wacker, Kaiser/GTB, 1999**